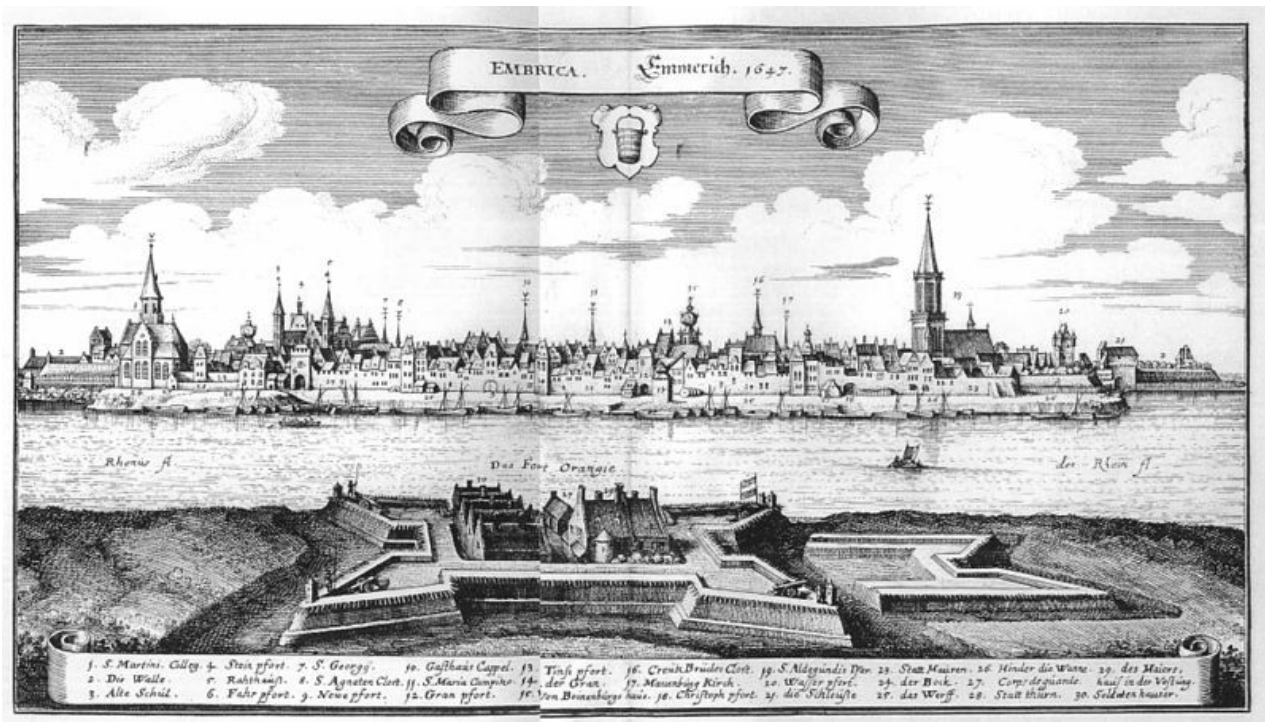


Aufbruch zu Emmerich.

Ob der Aufbruch in Emmerich, der des Herzogs Einschreiten, gleich nachdem er die Huldigung der klevischen Stände im Jahre 1522 empfangen hat, notwendig machte, in irgend einer näheren oder entfernteren Verbindung mit der kirchlichen Bewegung gestanden, vermögen wir nicht zu entscheiden. Die nächste Veranlassung des Aufbruchs lag darin, dass die Bürgerschaft von ihrer städtischen Obrigkeit sich unrechtmäßiger Weise bedrückt glaubte. Indem der Rat mit Gewalt eine Geldsteuer betreiben liess, die zur Abtragung einer alten Schuld an die Stadt Köln dienen sollte. Das erbitterte Volk leistete nicht nur Widerstand, sondern setzte auch eigenmächtig die Obrigkeit ab und wählte einen neuen Rat. Immerhin mochte es sein, dass die vielfach missverstandene Lehre von der evangelischen Freiheit, auch hier die Köpfe entzündet hatten. Der Herzog aber, bei dem die vertriebene Obrigkeit klagte, begab sich selbst nach Emmerich, um durch sein landesherrliches Ansehen die böse Sache in Ordnung zu bringen. Als aber das Volk merkte, dass der Fürst sich mehr auf die Seite des alten Rates neigte, da zügelte selbst seine Gegenwart nicht weiter die wachsende Erbitterung. Man bedrohte selbst das Leben der herzoglichen Räte, die mit der näheren Untersuchung der Sache beauftragt waren. Und nur mit Mühe gelang es den Besonnenen, eine blutige Gewalttat zu verhindern. --- Man erkannte, dass es nur zum Verderben führen müsse, dem Landesherrn zu trotzen und unterwarf sich. Johann dachte wohlwollend genug, keine blutige Strafe an dem missleiteten Volke zu vollziehen. Er begnügte sich, den Hauptanführer des Aufbruchs, Namens Wiseler, nach der Feste Angerort bringen zu lassen. Und der Stadt die von seinem Vater ihr verliehene freie Wahl ihrer Obrigkeit, wieder zu entziehen.



(Bildquelle: Wikipedia)